

## Registrierungsaktion in Rüsselsheim Zwei Stäbchen können Leben retten

22.04.2017 Von DANIELA HAMANN

Auf Initiative einiger Schüler des Jahrgangs 13 fand am Freitag an der Gustav-Heinemann-Schule eine Informationsveranstaltung zum Thema „Blutkrebs und Stammzellspende“ statt. Wer wollte, konnte sich vor Ort registrieren lassen.



*Foto: Daniela Hamann Initiatorin Simone Scholtysek (rechts) lässt sich von Mitschülerin Raquel del Moral registrieren.*

### **Rüsselsheim.**

„Es war mir ein sehr persönliches Anliegen, diese Informations- und Registrierungsveranstaltung zum Thema Blutkrebs und Stammzellspende an unserer Schule durchzuführen“, sagt Simone Scholtysek aus der Jahrgangsstufe 13 der Gustav-Heinemann-Schule. Zusammen mit ihrer Mitschülerin Raquel del Moral und anderen Jahrgangskameraden sei sie vor einiger Zeit an die Schulleitung mit ihrem Wunsch herangetreten. „Die Schulleitung war von unserem Vorschlag gleich begeistert“, erinnert sich die Schülerin. Sie habe dann mit der DKMS – ehemals Deutsche Knochenmarksspenderdatei – Kontakt aufgenommen.

Am Freitag nun kamen Vertreter des Tübinger Unternehmens, dessen selbst erklärtes Ziel es sei, langfristig „den Blutkrebs zu besiegen“, an die Gustav-Heinemann-Schule und hatten neben vielen Informationen auch ein großes Registrierungs paket dabei.

„In der Aula finden je drei Vorträge mit allen Jahrgangsstufen statt“, erklärt Simone Scholtysek. „Nach und zwischen den Vorträgen haben unsere Mitschüler dann die Möglichkeit, sich hier bei uns registrieren zu lassen, sofern sie mindestens 17 Jahre alt sind.“

### **Zwei Stäbchen**

Und das tut gar nicht weh, wie die Schülerin gleich an sich selbst demonstriert. Während ihre Jahrgangskameradin Raquel den Registrierungsbogen ausfüllt, nimmt Simone ein Wattestäbchen aus der sterilen Verpackung. „Damit werde ich jetzt eine Minute lang über die Innenseite der linken

Wange streichen.“ Danach nimmt die Schülerin ein zweites Stäbchen aus einer neuen Packung und wiederholt den Vorgang noch einmal in ihrem Mund, diesmal auf der rechten Seite. „Die Stäbchen müssen nun zwei Minuten trocknen“, informiert Simone weiter. Dann kommen die beiden Stäbchen mit dem Wattekopf nach unten in den dafür vorgesehenen Umschlag. Der ganze Vorgang hat nicht viel mehr als fünf Minuten gedauert, könnte aber ein Menschenleben retten.

Während die Registrierung in einem anderen Gebäude der Schule stattfindet, spricht Helmut Golke aus Trebur im Rahmen der Vorträge mit den Schülern über sein Schicksal: „Ich bin 2005 an Leukämie erkrankt. Das tückische an Blutkrebs ist, dass man lange nichts bemerkt.“ Sechs Monate habe es gedauert, bis die Erkrankung diagnostiziert wurde. „Ich habe wenig später eine Stammzellspende erhalten, und dafür bin ich der DKMS sehr dankbar“, sagt der Treburer. Zunächst sei es ihm gut gegangen, doch 2010 habe er einen Rückfall erlitten. „Auch das habe ich überstanden und bin heute immer noch da.“

<http://www.ruesselsheimer-echo.de/lokales/ruesselsheim/Zwei-Staebchen-koennen-Leben-retten;art57641,2586942> , zuletzt eingesehen am 24.04.2017